

KAB Herz Jesu Nürnberg

Gottesdienst Sonntag, 11.11.2012, 10.00 Uhr

Thema: 50 Jahre Konzil

Lied: Sonne der Gerechtigkeit GL 644

Eröffnung

Einstimmung zum Thema Siehe S. 2

Kyrie Siehe Seite 2, Lied GL 358, 3

Gloria: Lied: Gott in der Höh, GL 464

Tagesgebet (Sonntag im Jahreskreis)

Lesung: 1 Kön. 17, 10 - 20

Lied: Herr gib uns Mut zum Hören GL 521

Evangelium: Mk 12, 38 - 44

Predigtgespräch siehe Seite: 3

Glaubensbekenntnis

Fürbitten siehe Seite 6

Gabenbereitung: Lied: Nimm an o Herr GL 468

Sanctus: Lied Heilig ist Gott GL 469

Vater unser: gesungen

Agnus Dei: Lied GL 470

Nach der Kommunion:

Gebet der KAB/CAJ siehe Seite 7

Schlussgebet (Sonntag im Jahreskreis)

Lied: Lasset uns gemeinsam

Einstimmung

50 Jahre Konzil: Erinnerungen (Stichworte)

- Danach stand der Priester mit dem Gesicht zu den Menschen
- Der Altar wurde in Richtung Gemeinde verlegt
- Die Handkommunion wurde eingeführt
- Jetzt hat man die Texte verstanden, nicht mehr lateinisch
- Friedensgruß
- Von der Drohbotschaft zur Frohbotschaft
- Die Laien wurden um ihre Meinung gefragt, Pfarrgemeineräte wurden gewählt.
- Es war sowas wie eine Aufbruchstimmung zu spüren.
- Heute: Bischöfe gibt es genug, die Pfarrer fehlen. Also wird die engagierte Gemeinde wichtiger.

Kyrierufe

Priester.....

A: Manchmal erleben wir, dass es in der Kirche immer mehr ängstliches Festhalten an veralteten Formen und Glaubensaussagen gibt. Was tun wir selbst für unseren eigenen Glauben an einen Gott der Gerechtigkeit und Liebe?

Herr, erbarme dich ...

B: Es fällt uns nicht immer leicht, mitten im Alltag an die Herausforderungen eines Lebens nach der Botschaft Jesu zu denken. Machen wir uns Gedanken und reden wir darüber in der Familie oder im Freundeskreis?

Herr, erbarme dich

C: In der Öffentlichkeit wird sehr viel darüber geredet, dass es bei den Arbeitslosen, den Griechen und den übrigen Südeuropäern so viel Schlampereien, Betrug und Versagen gibt.
Machen wir uns die Mühe, genauer hinzuschauen und wirklich zu wissen, was da vor sich geht.

Herr, erbarme dich ...

Priester

Predigtgespräch

- A: Das war ja eben ein Evangelium, das nicht so ganz zu unserem Thema passt. Das Konzil wollte doch, dass sich die Kirche der Welt öffnet und den verstaubten Kampf gegen die moderne Welt aufgibt. Die Fenster wollte Johannes XXIII. aufmachen. Heute aber beklagen viele wieder, dass die Kirche sich in sich selbst und ihre Probleme zurückzieht. Was aber macht Jesus? Er greift die Schriftgelehrten frontal an. Er kämpft also auch gegen seine Zeitgenossen. Wie geht das zusammen?
- B: Da möchte ich mal fragen, wer waren denn damals die Schriftgelehrten. Es kommt mir zuerst in den Sinn, dass es diese Honoratioren, die die Ehrenplätze beanspruchen und scheinheilig beten, auch heute noch innerhalb und außerhalb der Kirche gibt. Also, welche Rolle haben sie damals gespielt? Erst dann können wir weiter diskutieren.
- C: Soweit ich weiß, waren diese Schriftgelehrten Leute, die sich im komplizierten jüdischen Recht sehr gut auskannten. Es gab sie in allen damaligen politischen Parteien und einflussreichen Gruppen. Wie streng und kompliziert die Gesetzesvorschriften damals waren, kann man in der Bibel nachlesen. So war es zum Beispiel verboten, am Sabbat als Arzt zu wirken. Aber was macht Jesus: er heilt am Sabbat eine verdorrte Hand. Da gab es schon Krach mit den Pharisäern. Sie wollten ihn mit den Anhängern des Herodes zusammen töten. Weil er das Gesetz verletzt hat.
- A: Also geht es nicht darum, dass man sich gegen seine Zeitgenossen stellt, sondern darum, was die Mächtigen damals mit den Leuten gemacht haben. Wir haben im Evangelium von den Reichen und der armen Witwe gehört. Die einen geben sehr viel von ihrem Überfluss in den Opferstock, die Witwe nur – in Führungszeichen nur – das, was sie täglich braucht. Die Reichen sind also genauso scheinheilig wie die Kirchenjuristen vom Anfang des Evangeliums.
- B: Was das bedeutet, ist ja klar. Jesus stellt sich nicht gegen seine Zeit, sondern er greift das an, was nicht der alten Tradition der Propheten entspricht. Diese verkündeten in ihren Anklagen den Willen Gottes. Wir haben´s in der ersten Lesung gehört. Die Propheten wie dieser Eljas sind für die kleinen Leute eingetreten. Da gibt es noch ganz andere Stellen als dieses Brotwunder. Beim Propheten Amos steht zum Beispiel: Man wird euch Reiche in Stücke reißen, weil ihr die Schwachen unterdrückt und die Armen zermalmt. Diese prophetische Tradition gilt für alle Zeiten.
- C: Das geht sogar noch weiter. Die Evangelien des Matthäus, des Markus und des Lukas kann man so im Schnellgang lesen, als ob ein Regisseur einen Film aufbauen würde. Dann erkennt man, warum Jesus wie ein Verbrecher ans Kreuz genagelt wird. Man kann nämlich folgendes erkennen. In der Einleitung zitiert Jesus die Propheten, dann verletzt er in Galiläa als Wundertäter das Gesetz. Danach bekommt er von seinen Anhängern den Treueschwur: Du bist der Messias. Dann wird in Jerusalem von immer mehr Auseinandersetzungen mit den Parteien der Pharisäer, der Sadduzäer und mit den Hohenpriestern berichtet. Und als er

schließlich die Händler mit der Geißel aus dem Tempel verjagt, reicht es zum Prozess, zur Kollaboration der Mächtigen und Einflussreichen mit den Römern und zum Tod am Kreuz. Aber nach dieser Katastrophe ist die Auferstehung das Happy End.

- A: Das ist ja alles sehr gescheit und vielleicht stimmt's auch. Da muss man ja die Bibel selbst in die Hand nehmen und nicht bloß ab und zu Ausschnitte am Sonntag hören. Könnt ja mal mühsam und doch recht spannend sein. Aber was hat das mit unserem Thema Konzil zu tun? Wie schon im Erfahrungsbericht zu Beginn des Gottesdienstes zu hören war, ging es um die Verheutigung der katholischen Kirche. Man hat Gewissensfreiheit, Religionsfreiheit und eine verständliche Messfeier anerkannt. Man hat die Laien als Träger des allgemeinen Priestertums auch in gewählten Räten anerkannt. Da gibt es heute Rückschritte zu beklagen.
- B: Aber es gibt auch was anderes in den Dokumenten als diese eher innerkirchlichen Fragestellungen. Ganz einfach ausgedrückt: Es gibt auch Stellen, die im Sinne der Propheten und damit im Sinne Jesu heutige Probleme ansprechen. Diese Stellen sind für uns als KAB bis heute ein bedeutender Anspruch und eine Ermutigung in unserem Wirken. So zum Beispiel dieser Satz aus der Konstitution Kirche in der Welt von heute: *Gott hat die Erde mit allem, was sie enthält, zum Nutzen aller Menschen und Völker bestimmt; darum müssen diese geschaffenen Güter in einem billigen Verhältnis allen zustatten kommen; dabei hat die Gerechtigkeit die Führung, Hand in Hand geht mit ihr die Liebe.*
- C: Wie sieht es denn aus mit der Gerechtigkeit in Deutschland? Die Zahlen über Armut und Ungerechtigkeit werden fast täglich in den öffentlichen Medien zitiert. Noch schlimmer sieht es in Griechenland, Portugal und Spanien aus. Dieses brutale Sparen soll uns allen auf die Dauer helfen, sagen uns christliche und nicht-christliche Wissenschaftler und Politiker fast jeden Tag. Sparen und verzichten müssen eben die kleinen Leute. Was würde da Jesus heute tun? Würde er wieder die Geißel in die Hand nehmen und die Banktürme erstürmen? Würde er den Spendern der Armen-Tafeln Scheinheiligkeit vorwerfen, weil sie die Spenden von der Steuer absetzen können?
- A: Es gibt in dieser höchsten kirchlichen Verlautbarung noch so einen herausfordernden Satz: *In den wirtschaftlichen Unternehmen stehen Personen miteinander in Verbund, d.h. freie, selbstverantwortliche, nach Gottes Bild geschaffene Menschen. Darum sollte man unter Bedachtnahme auf die besonderen Funktionen der Einzelnen, sei es der Eigentümer, der Arbeitgeber, der leitenden oder der ausführenden Kräfte, und unbeschadet der erforderlichen einheitlichen Werkleitung die aktive Beteiligung aller an der Unternehmensgestaltung voranbringen.*
- B: Da kann man schon die Frage stellen, ob dieses Leitbild des Unternehmens überhaupt noch eine Rolle spielt. Das Unternehmen als Verbund von freien Ebenbildern Gottes. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Es gäbe ja keine so starke Zunahme von psychischen Krankheiten, wenn der Mensch und zwar jeder Mensch mehr als der Gewinn zählen würde. Und es gäbe in den Führungsetagen der größeren Unternehmen nicht ständige Umstrukturierungen und Managementwechsel, wenn Personen und nicht Aktiengewinne im Vordergrund stehen würden.

C: Wir und viele andere nehmen also vom Konzil etwas mit, was durchaus im Sinne des Evangeliums und der Propheten ist. Und wir gehen damit richtig in die Welt von heute hinein. Da ist es dann gar nicht so einfach, sich mit der Stadt Nürnberg anzulegen, weil sie bei den Genehmigungen zu den verkaufsoffenen Sonntagen so ganz knapp am Ladenschlussgesetz vorbeischrämmt. Oder wenn wir als Katholiken von der Regierung fordern, dass die Finanztransaktionssteuer und die Vermögenssteuer eingeführt werden. Wir glauben, dass wir mit solchen politischen Konsequenzen für mehr Gerechtigkeit im Sinne Jesu und des II. Vatikanischen Konzils handeln und unseren Glauben und die Gesellschaft von heute miteinander verbinden.

A: Schon in den Psalmen kommt dieser Wille Gottes zur Sprache.
Wir beten Psalm 146

Alle: Der Herr hat Himmel und Erde gemacht,
das Meer und alle Geschöpfe; er hält ewig die Treue

B: Recht verschafft er den Unterdrückten,
den Hungernden gibt er Brot; der Herr befreit die Gefangenen

Alle: Der Herr öffnet den Blinden die Augen,
er richtet die Gebeugten auf.

C: Der Herr beschützt die Fremden
Und verhilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht.

Alle: Der Herr liebt die Gerechten,
doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre.

A: Der Herr ist König auf ewig,
dein Gott, Zion, herrscht von Geschlecht zu Geschlecht.

Alle: Ehre sei dem Vater

B: weil aber Gott nur unsere Taten für seine Gerechtigkeit zur Verfügung hat, müssen wir alle uns dafür aktiv einsetzen.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Einleitung: Priester

A: Es ist nicht immer leicht, die Not und die Schwierigkeiten von Mitmenschen zu verstehen. Zu oft meinen wir, die sind ja selbst schuld.
Du guter Gott, der du alle und jeden Menschen geschaffen und ihnen diese Welt gegeben hast:
Gib uns die Fähigkeit, Ungerechtigkeiten zu erkennen und anzuprangern.

Wir bitten dich, erhöre uns

B: Manchmal meinen wir, Betriebsräte und Gewerkschafter sind ja nur einseitige Besserwisser. Sie sehen angeblich nicht die Notwendigkeiten des Betriebes.
Du Gott der Gerechtigkeit und Liebe, der du den Blinden die Augen öffnest:
Gib uns die Bereitschaft, ihren Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde anzuerkennen.

Wir bitten dich, erhöre uns

C: Das Verhalten Jesu fordert uns dazu heraus, die Zusammenhänge von Gerechtigkeit und Liebe bei öffentlichen politischen Diskussionen ernst zu nehmen.
Du Gott der Armen und Schwachen, der Ausgegrenzten und Sünder:
Gib uns den Mut, für diese Menschen einzutreten, auch am Arbeitsplatz und im Freundeskreis.

Wir bitten dich, erhöre uns

A: Wir bitten für alle Mitglieder der KAB, die in dein Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens heimgekehrt sind.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe ...

Priester

Gebet der KAB/CAJ

Herr Jesus Christus,

*wir opfern Dir unseren Tag,
unsere Arbeit, unsere Kämpfe, unsere Freuden und Leiden.
Laß uns, wie auch alle unsere Schwestern und Brüder
in der Welt der Arbeit,
denken wie Du, arbeiten mit Dir, leben in Dir.*

*Gib uns die Gnade, Dich mit ganzem Herzen zu lieben
und Dir mit allen Kräften zu dienen.
Dein Reich komme in die Fabriken, die Werkstätten,
die Büros und in unsere Häuser.*

*Gib, daß alle, die heute in Gefahr sind,
in Deiner Gnade bleiben,
und schenke den Verstorbenen Deinen Frieden.*

*Herr Jesus Christus, heilige uns und unsere Familien.
Herr Jesus Christus, Dein Reich komme durch uns
und unsere Arbeit.*

*Seliger Marcel Callo, Märtyrer der Arbeiterjugend, bitte für uns
Seliger Nikolaus Groß, Kämpfer für Gerechtigkeit, bitte für uns
Maria, Königin der Apostel, bitte für uns.*

Amen.